



„Das Contribution Claim-Modell soll eine Alternative zur konventionellen Kompensation von Treibhausgas-Emissionen darstellen.“

# » KLIMANEUTRAL – GEHT DAS AUCH ANDERS?

Der Contribution Claim als Strategie zur Erreichung globaler Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele

Zur Abwendung der Klimakrise haben sich mittlerweile auch viele Unternehmen und Organisationen eigene Ziele zum Klimaschutz gesetzt. In Deutschland wird dabei stark auf die rein bilanzielle Klimaneutralität des individuellen Unternehmens abgestellt. Doch steht zunehmend in Frage, inwieweit dies global zielführend ist, besonders, falls die in Kompensationsprojekten erzielten Emissionsminderungen doppelt gezählt werden. Mit dem Contribution Claim-Ansatz wird nun ein alternatives Modell entwickelt.

© Sebastian Koch, GIZ

Unternehmen und weitere nicht-staatliche Akteure spielen eine zentrale Rolle, wenn sie ihre eigenen Klimaschutzziele und deren Umsetzungsstrategien zur Erreichung der globalen Klimaschutzziele ambitioniert vorantreiben. Ein Engagement, das auch zunehmend von Verbraucher:innen und Investor:innen eingefordert wird. Zentrale Zieldimension für die Mehrzahl der (deutschen) Unternehmen, sich auch außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette im Klimaschutz zu engagieren, war bisher die eigene Klimaneutralität: Unternehmen vermeiden bzw. verringern ihre Treibhausgasemissionen und gleichen Restemissionen aus, um ihre Gesamtemissionen so bilanziell „neutral“ zu stellen. Der Ausgleich erfolgt dabei üblicherweise durch den Zukauf von Klimaschutzzertifikaten, die an einer anderen Stelle Einsparungen erzeugen.

### Reputationsrisiko Doppelzählung

Unter dem Übereinkommen von Paris ist diese Praxis allerdings mit erheblichen Umsetzungsherausforderungen konfrontiert, insbesondere der Gefahr der Doppelzählung. Denn alle Länder sind nun dazu verpflichtet, sich eigene, ambitionierte Klimaschutzziele zu setzen. Werden nun Emissionsminderungen zwischen Ländern gehandelt, müssen diese Minderungen miteinander robust verrechnet werden, sodass sie global nur einmal gezählt werden.

Ob eine solche robuste Verrechnung auch notwendig ist, wenn die Zertifikate von Unternehmen zur Erfüllung freiwilliger Ziele wie das der Klimaneutralität genutzt werden, ist bislang nicht abschließend geklärt. Viele Stakeholder, darunter die deutsche Bundesregierung, das Umweltbundesamt und die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima setzen sich jedoch für eine solche robuste Verrechnung ein. Denn auch aus Sicht von Unternehmen und Verbraucher:innen macht es durchaus einen Unterschied, ob die für die eigene Klimaneutralität genutzte Minderung zugleich auch von einem Land zur Umsetzung seines nationalen Klimaschutzziels verwendet wird, oder nicht. Derzeit ist eine solche Verrechnung allerdings mit erheblichen technischen wie auch politischen Herausforderungen verbunden. Insbesondere steht die Infrastruktur zur Umsetzung der Corresponding Adjustments noch nicht zur Verfügung.

### Warum ein neues Modell?

#### Herausforderungen der bilanziellen Klimaneutralität

- » Keine allgemeingültige Definition von Klimaneutralität für Unternehmen vorhanden.
- » Anreiz zur Umsetzung von dringend erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen in Unternehmen wird durch sehr günstige Zertifikate verringert.
- » Investitionen zum Ausgleich der Emissionen fließen nicht notwendigerweise in jene Projekte, die für die globale Transformation erforderlich sind.
- » Unter dem Übereinkommen von Paris erhöhte Möglichkeit, dass Emissionsminderungen doppelt in Anspruch genommen werden. Infrastruktur zur Umsetzung von Corresponding Adjustments derzeit noch kaum vorhanden; Aufbau könnte dauern.
- » Bei fehlender Transparenz in der Kommunikation von unternehmerischer Klimaneutralität sind ein Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken vorhanden.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wird das Contribution Claim-Modell entwickelt!

#### Alternative zur Klimaneutralität: der Contribution Claim

Dies bedeutet jedoch nicht, dass sich Unternehmen nicht an der Unterstützung des globalen Klimaschutzes beteiligen können. Ein alternativer Ansatz zur konventionellen Kompensation ist der sog. Contribution Claim. Hierbei können sich die Unternehmen die Emissionsreduktionen nicht auf ihre eigene Klimabilanz anrechnen mit dem Ziel „klimaneutral“ zu sein, sondern diesen als „Beitrag zur Klimafinanzierung“ deklarieren, z.B. im Sinne der Klimaverantwortung auf dem Pfad zur globalen Klimaneutralität und der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele. Das unternehmerische Engagement kann beispielsweise durch die verbleibende Menge an Restemissionen bestimmt werden, die mit einem internen CO<sub>2</sub>-Preis versehen sind. So könnte ein Unternehmen aus der Mobilitätsbranche Projekte fördern, welche die Dekarbonisierung des Verkehrssektors in einer bestimmten Region vorantreiben und neben einem unmittelbarem Klimaschutzeffekt auch breitere transformative Effekte in Richtung Nach-





haltigkeit erzielen, welche im Rahmen der herkömmlichen Kompensation auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt nur schwer umgesetzt werden konnten. Unternehmen können so einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die bestehenden Ambitions- und Umsetzungslücken zu schließen, Beiträge zur globalen Nachhaltigkeitstransformation zu leisten und damit auch ihrer eigenen Klimaverantwortung besser gerecht zu werden.

**Von der Theorie in die Praxis**

Bisher wird dieser Ansatz jedoch nicht in der Breite umgesetzt. Das Narrativ der „unternehmerischen Klimaneutralität“ ist in Deutschland stark etabliert und die Umsetzungsprobleme einer Paris-kompatiblen Strategie sind häufig nicht bekannt. Um die weitere Ausgestaltung des Ansatzes voranzutreiben und dessen praktische Anwendung zu erproben, hat die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima das Wuppertal Institut mit der Umsetzung eines transdisziplinären Forschungsvorhabens beauftragt. Im Rahmen dieses Projekts wird gemeinsam mit Unternehmen, Wissenschaftler:innen,

Projektentwickler:innen und Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft erprobt, wie dieser Ansatz in der Praxis ausgestaltet und wirksam umgesetzt werden kann. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass wir Klimaneutralität als globales Ziel begreifen, an dem wir unser gemeinsames Handeln ausrichten. «

**NICOLAS KREIBICH**

arbeitet als Senior Researcher im Forschungsbereich Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut. In seiner Arbeit befasst er sich mit den marktbasierenden Klimaschutzinstrumenten des Übereinkommens von Paris, dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt sowie unternehmerischem Klimaschutz.

**GESA SCHÖNEBERG**

leitet den Bereich Forschung & Beratung der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima. Sie befasst sich insbesondere mit robusten Klimaschutzstrategien und der Einbindung von qualitativ hochwertigen Ausgleichsprojekten sowie Nachhaltigkeitstransformationen im globalen Kontext.



**Für globale Entwicklung und Klimaschutz gemeinsam handeln!**

Engagieren Sie sich jetzt: [www.allianz-entwicklung-klima.de](http://www.allianz-entwicklung-klima.de)



**KURS KLIMANEUTRALITÄT**

Nachhaltigkeits-Innovationen für die gesamte PVC-Wertschöpfungskette

Die nachhaltigen Rohstoffe kommen unter anderem in medizinischen Produkten wie Blutbeutel zum Einsatz und reduzieren den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck deutlich.

**Im Rahmen des europäischen Green Deal hat sich die EU zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein und in einem Zwischenschritt bis 2030 die Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent zu reduzieren. Angestrebt wird ein von der Ressourcennutzung entkoppeltes Wachstum, das von Unternehmen eine Vielzahl von Investitionen und Innovationen erfordert. Mit neuesten Nachhaltigkeits-Innovationen am Anfang der Wertschöpfungskette ist die PVC-Branche weiterhin auf Kurs.**

Schon früh und intensiv hat sich die europäische PVC-Branche mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung entlang der gesamten Wertschöpfungskette auseinandergesetzt. Im vergangenen Jahr hat sie mit dem Nachhaltigkeitsprogramm VinylPlus 2030 und neuen ehrgeizigen Zielen, den im Jahr 2000 begonnen Weg konsequent fortgesetzt. Dabei leisten langlebige und leistungsstarke PVC-Produkte beim Gebrauch schon lange einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen: So helfen moderne Energiesparfenster, robuste und pflegeleichte Bodenbeläge oder

PVC-beschichtete Gewebe als Sonnenschutz in der Praxis Energie und Rohstoffe einzusparen und so den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen zu verringern.

**Prozessinnovationen bei der PVC-Produktion**

Innovativ zeigt sich die PVC-Branche auch bei den eigenen Produktionsprozessen. Konnte man bereits in der letzten VinylPlus®- Dekade erheblich Energie bei der PVC-Erzeugung und der Verarbeitung zu den Hauptanwendungen einsparen, geht es nun darum, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck noch deutlicher zu verringern. Dabei haben die Effekte, die durch aktuelle Prozessinnovationen bereits bei der Herstellung des PVC erzielt werden, auch deutliche Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz der späteren Produkte. Neben dem verstärkten Einsatz von erneuerbarer Energie, ist ein weiterer Ansatzpunkt die Erzeugung des PVC-Vorprodukts Ethylen. Statt aus fossilen Rohstoffen wie Erdgas oder Erdöl, nutzen PVC-Produzenten mittlerweile verstärkt Biomassen wie Tallöl und gebrauchte Öle aus der Gastronomie. Gewonnen wird Ethylen bereits auch aus

recyclten Kunststoffabfällen. Die Folge: Neben der Reduzierung fossiler Rohstoffe, ein bis zu 90 Prozent verbesserter CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, der bei gleichbleibender Qualität und Eigenschaften der Anwendungen auch die CO<sub>2</sub>-Bilanz von PVC-Produkten etwa im Bau- Automobil- oder Medizinbereich deutlich verbessert.

**Den Weg weiter gehen**

Mit dem Ziel einer klimaneutralen Produktion verfolgt die PVC-Branche den eingeschlagenen Weg konsequent und treibt weitere Innovationen aktiv voran. Geforscht wird dabei unter anderem zum Einsatz von „Carbon-Capture“ Technologien oder zum chemischen Recycling. Der Kurs Richtung Klimaneutralität ist also klar gesetzt.

[www.vinylplus.eu](http://www.vinylplus.eu)  
[www.vinylplus.de](http://www.vinylplus.de)



© iStock.com/jarek/boepera



[www.forum-csr.net](http://www.forum-csr.net)